

begrüßt worden. In letzterm Orte erwähnte er auf eine Anrede des Bürgermeisters Sia etwa Folgendes: „Ich freue mich, heute zum zweiten Male in die schöne Stadt Stuttgart zu kommen. Ich bin auf dem Wege, den Hoffnungen und Wünschen des deutschen Volkes entgegenzukommen und ein Werk in Angriff zu nehmen, das vorsätzlich von gutem Erfolge begleitet sein wird. Ich freue mich doppelt, mich in meinem Streben nicht allein von Sr. Majestät Ihrem König so kräftig unterstützt zu sehen, sondern auch von der lebhaften Theilnahme Ihres bundestrusten Stammes überzeugen zu können. Seien Sie von meinem guten Willen in der Sache berichtet.“

Frankfurt, 16. August. Se. Majestät der König von Sachsen traf gestern Abend 11 Uhr auf der Main-Weser-Bahn vorbehaltlos hier ein. Allerhöchsteselbe wurde im Bahnhofe von Sr. Excellenz dem Hrn. Staatsminister Freiherr v. Beaufort, den Mitgliedern der l. Bundesstaatsgesellschaft und dem l. Consul ehrengesellt begrüßt. Demaldesto hatte sich zu gleicher Zwecke das Ober-commando des hiesigen Bundesgauß eingefunden und eine Deputation des Senates hiess Se. Majestät im Namen der Stadt willkommen. Nachdem Allerhöchsteselbe die kurze Ansprache dieser lebhaft erwidert, auch sich die Mitglieder der Senatadeputation und des Ober-commandos hatte vorstellen lassen, begab sich Se. Majestät in die für ihn bereit gehaltene Wohnung im „Englischen Hof“. Heute morgen um 8 Uhr wohnte der König mit dem Kaiser von Österreich, dem Könige von Bayern und dem Fürsten v. Liechtenstein dem solennem Gottesdienste im Dom bei und empfing sodann die Besuche der vor ihm eingetroffenen Fürsten, die er unmittelbar darauf wieder zurückgab. Überhaupt ist der ganze heutige Vormittag mit einer gegenwärtigen Begrüßung der allerhöchsten und höchsten Herren hingegangen, und da auch die sie begleitenden Staatsminister einzander aufsuchen und wohl auch vorläufig sich vertraulich besprechen, so nimmt das Rollen der glänzenden Envoyages auf den Straßen kein Ende. Heute Mittag um 4 Uhr werden sämtliche Fürsten nebst ihren Generaladjutanten bei dem Kaiser von Österreich im Bundespalais speisen. Götzen morgen erwartet man die erste Sitzung des Kongresses. Die Stimmung ist heute hier sehr gebunden. Die gestern Morgen noch ganz schwanken Straßen prangen heute festlich mit unzähligen Fahnen und Laubgewinden; die Menge drängt sich um die Wohnungen der Fürsten und namentlich der Kaiser wird bei seinem Erscheinen mit enthusiastischem Jubel begrüßt, was hier in Frankfurt doch anzuschlagen ist.

Frankfurt, 16. August. Hier ist heute großer Feier und Festtag. Ein wohlbewundertes, die vogelte Leben bereicht in den Straßen der Stadt, deren Jäger immer mehr festgeworden angezogen haben. Vortheilige Stimmung ist überall vorzufinden. Die Seidenräuber sind einander und da gibt man denn plausig Lebewohl. Der Kaiser führt einige Male vom dem Bundespalais zu Besuchen. Bei seinem Abfahren und Zurückkommen begleiteten ihn immer die Lebewohls der Frankfurter. An den Hauptwache erneigte sich um 11 Uhr folgendes. Der Kaiser von Österreich führt zum Besuch zu dem Könige von Bayern, der König zum Kaiser. Der Kaiser bestimmt den König und lädt den Wagen halten, sofort hält auch der Wagen des Königs. Beide Souveräne steigen aus, und amont von den Händen der Frankfurter, drücken sie sich mit Kuss und Händedruck. Der Vormittag ist heute überhaupt den Besuchern gewidmet. Heute Nachmittag ist erste Tafel bei dem Kaiser. Am 18. wird der Kaiser die österreichische Bejahrung inspirieren. Eine feierliche wird der Inspektion vorausgehen.

Tagesgeschichte.

Wien, 14. August. (Voth.) Das Ministerium Schmerling-Hein hat die Angelegenheit des Fürstbischofs von Trient und des von ihm erlassenen unangemessen bekannten Hirtenbriefes mit dem Bericht des Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Haslwarter feindeswegs als erledigt betrachtet. Es wurde ein Abmahnungsschreiben an den Fürstbischof v. Riccabona gerichtet, in welchem derselbe in ebenso würdiger als seher Weise abgenahmt wird, in solcher Weise, wie es in dem Hirtenbrief gegeben ist, öffentlich gegen die Protestantischen vorzugehen. Obwohl der Bericht des Dr. Haslwarter, in welchem der selbe sein Unterlassen des protestantischen Einfühlens wegen des Hirtenbriefes zu rechtfertigen sucht, von dem Justizministerium keineswegs als genügend erkannt worden ist, und der Herr Oberstaatsanwalt von Tirol bereits die unweidbares Beweise in Händen hat, daß es mit seiner Auffassung des Gesetzes schlecht besteht sei, so wird doch das Strafrecht keine Veranlassung haben, sich mit dem färbischöflichen Pastoralbriefen zu beschäftigen. Die erprobte glänzende Manifestation des kaiserlichen Willens, alle Bürger des Staates in ihren religiösen Anschauungen und Überzeugungen zu schützen, wo immer her die Angreife kommen mögen, wie er sich in dem Ab-

päischer Minister eine Idee machen kann. Richterdesto weniger hören die Japanesen ihrer Musik mit dem größten Vergnügen stundenlang zu. Die Blinden sind überaus zahlreich in Japan, ohne die unzähligen, sich blindstellenden Bettler zu rechnen. Vanden von Blinden bilden die Orchester, welche bei Festspielen und in Operntheatern auftreten. Die Orchester der Theater bestehen fast ausschließlich aus Blinden und lassen bei dem Zuhörer nur das Bedauern aufsteigen, daß er bei deren Ausführungen nicht zuhört. Die Theaters in Japan haben drei Ranglogen, die aber so eingerichtet sind, daß sie den Damen gehalten, ihre Toilette zu wechseln, was in jedem Zwischenacte geschieht! Die Costume der Schauspieler sind sehr reich und die Dekorationen prächtig. Die Japanesen haben auf ihren Theatern Dramen, Posen und Musik, zu denen sich auch noch ein pantomimischer Tanz gesellt. In den Privatsalons, wo alle Karten- und Bilderspiele von der Polizei verboten sind, ergibt man sich mit Comödienspiel und charakteristischen Länden. Andere machen eine Partie *Go-ho-yo*, welche große Geschicklichkeit mit dem Schachspiel hat. Zu zweien wird es mit 40 Steinen auf einem Brett von 81 Feldern gespielt. Das den japanischen Privatkreisen am meisten zusagende Amusement ist das Cancanspiel, zu welchem eigene Künstler engagiert werden, welche alle kleinen Stadtgeschichten und Scandale so einzusammeln suchen und sie dann in den Gesellschaften vortragen.

Der Kölner Dombauverein hat im Juli 11,701 Thlr., darunter 10,000 Thlr. von der Gesellschaft und den Directoren der Köln-Windbergs Eisenbahn, überhaupt aber seit Anfang dieses Jahres 26,234 Thlr. an Beiträgen erhalten. Zugleich enthält das „Domblatt“ ein Programm der Gesellschaften am 15. und 16. Oktober, bis wohin die Arbeiten im Kirchenschiffe des Domes vollendet sein werden. Im nächsten Jahre

mahnungsschreiben fundgibt, wird von gedreher, reineter Wirkung sein, als eine gerichtliche Procedur von ratsamer für einen Erfolg.

In Potsdam wird, wie die „Militär-Zeitung“ meldet, ein großer Hof gebaut, welches den letzten Ring in der Kette der Etich- und Minicobefestigungen bildet. Hinter wird ein Militärhospitäl und ein Kriegspulvermagazin in derselben Festung gebaut. Weiter oben am Gardasee, in Malcesine, errichtet man ein Friedenspulvermagazin. Auch in Mantua sind bedeutende Verbesserungen in den zur Erhöhung des Vertheidigungsstandes der Festung nutzigen Werken vorgenommen worden. Die große Schleuse auf dem zwischen dem Lago superiore und Lago inferiore gelegenen Damme ist jetzt, nachdem drei Jahre auf ihre Construction verbracht werden sind, vollendet und die Vertheidigungsfähigkeit Mantuas hierdurch unendlich vermehrt worden, da nun ohne die geringste Mühe in wenigen Stunden die Festung auf einen Umkreis von mehreren Meilen ganz unter Wasser gesetzt werden kann. Das großartigste Etablissement aber, welches bei künftigen Kriegen von ungeheurem Wertigkeit sein wird, ist die Versorgung der Armee selbst, wird in Verona gebaut, dessen Plan vom Kriegsministerium im Prinzip bereits genehmigt worden ist. Es ist dieses ein riesiges Versorgungsmagazin, von welchem 60,000 Mann versorgt werden können und in welchem Dampfschiffen und Dampfsäulen arbeiten werden. Die Unterkünfte hierfür werden auf 1½ Millionen Gulden veranschlagt, und wird dieses Riesenmagazin in der Nähe der Porta Scoccio auf ärztlichem Boden gebaut werden. Ein Generalhauptmann ist bereit nach London geschickt, die dortigen analogen Einrichtungen zu studiren, um sich bei dem Bau danach zu richten.

Berlin, 16. August. Nach den neuesten Entschließungen wird Se. Majestät der König bis Ende d. M. in Baden-Baden verweilen und sodann nach Berlin kommen. Die l. Leibgarde ist mit der Wacht der Badenreuen, denen sich Se. Majestät unterzogen hat, durchaus zufrieden, doch soll dem Könige Schönung angetragen sein. — Mit dem Ende dieser, oder dem Anfang der nächsten Woche sieht man der Eröffnung wichtiger Ministerberathungen entgegen, welche sich mit den dringendsten Fragen der inneren Politik beschäftigen werden. Die Resultate dieser Berathungen werden bei der Rücksicht des Königs so weit gedreht sein, um der allerhöchsten Verstärkung unterbreitet zu werden. — In allen Ministerialordnungen werden die Budgetarbeiten mit regem Eifer betrieben. Die Aufstellung des Budgets pro 1862 ist so weit gefordert, daß derselbe zu den ersten Vorlagen des Landtages wird gehorchen können. Das Budget ist ganz nach den Grundsätzen der unerledigten des laufenden und des Jahres 1862 aufgestellt, doch sind die Vorschläge zur Aufbesserung von Gehaltserhöhungen der Beamten in erweiterten Maße eingetreten, auch in den Gängen auf die früheren Anträge des Abgeordnetenhauses zu einzelnen Positionen vielfach Rücksicht genommen worden. — Heute sind bereits einige Regimenter aus der Preußen hier eingetrückt und in den umliegenden Ortschaften einzuarbeiten, welche sich an den großen Herbstmarkten beteiligen sollen.

Berlin, 16. August. (B. Bl.) Se. l. Hoheit der Kronprinz hielt gestern früh im Wildpark bei Potsdam eine Plauschjagd ab, bei welcher auch Ihre l. Hoheit die Kronprinzessin zugegen war. — Ihre l. Hoheit die Großfürstin Helena von Russland ist heute früh von St. Petersburg hier eingetroffen und im russischen Gesellschaftshotel abgestiegen. Ihre l. Hoheit wird, dem Bericht nach, einige Tage hier verweilen und dann die Reise nach Karlsruhe fortsetzen.

München, 13. August. (A. S.) Oberst Lutz vom zweiten Infanterieregimente wurde zum Staatsrat und zum 15. September verlängert.

Münster. Das Programm des vierten deutschen Juristentages ist, wie folgt, gestellt: 1. Montag, den 24. August, Abends 8 Uhr: Gegenwärtige Begrüßung in den Räumen des Cafés „Hof zum Gutenberg“. — 2. Dienstag, den 25. August, 9 Uhr Morgens: Plenarversammlung im Saale des „Frankfurter Hofes“. — Tagesordnung: Verabschiedung, die Gesellschaftsordnung bestehende Anträge; Eröffnungsfrage, ob der Richter auch über die Frage zu befinden hat, ob ein Gesetz (im Gegenseite von Verordnung) verfassungsmäßig zu Stande gekommen ist (Referent Geh. Rath Prof. Dr. Wächter aus Leipzig); Antrag: Der deutsche Juristentag wolle bestätigen, daß die Todesstrafe, als mit den Grundsätzen einer richtigen Strafgesetzgebung unvereinbar, abzuholzen sei (Referent: Sectionsherr von Oer-Glunck aus Wien); die Zulässigkeit der Paternitätssatzlage; 3 Uhr Nachmittags: Gemeinsames Mittagsmahl nach eigener Wahl im „Holländischen Hof“, „Englischen Hof“, „Café zum Gutenberg“ und zu Kassel im „Hotel Barth“. — 7 Uhr Abends: Festsoirée, und für Delegirten, welche dieselbe nicht besuchen wollen, geistiges Zusammentreffen nach

soll mit dem Banne der beiden großen Westküste beginnen werden.

Friedrich Gerstäcker hat einen dreibändigen Roman „Die Kolonie“ geschrieben. Der Verfasser nennt sein neues Werk ein brasilianisches Lebensbild und schildert Land- und Bewohnerhaft. Sein fünfzäugiges Schauspiel „Der Wilderer“, das sich auf seiner Bühne lange gehalten, ist jetzt ebenfalls im Druck erschienen.

In der Villa Massimo bei Rom ist bei den Erdarbeiten zur Anlegung des Centralbahnhofs eine Kolossalstatue der Alten Faustina mit den, der Concordia zugehörigen Symbolen entdeckt worden; am Kopfe sind einige Spuren von Vergoldung, im Gesicht einige Reste von roter Farbe sichtbar. Der Papst gab die Bildsäule dem Capitolineum Museum geschenkt.

Das Leben des frischen Liederdichters Paul Gerhardt, geboren 1606 und gestorben 1676, ist nicht nur bereits im Romanform einem gelben Reisetagebuchzugänglich gemacht, sondern von J. W. Sommerland auch für die reisige Jugend bearbeitet worden. Gegenwärtig hat J. W. Bachmann eine Schrift über Paul Gerhardt veröffentlicht.

Aus Erfurt schreibt man: Kaiser Friedrich der Rothbart wird in seinem 700jährigen Schlaf im thüringischen Kyffhäuser aufgefunden werden. Der Kyffhäuser ist nämlich Gegenstand einer englischen Industrieunternehmung, eine Gesellschaft wird dort nach Kupfer und Eisen suchen.

Von Ludwig Seeger in Stuttgart, der sich als Lyriker bekannt gemacht, steht eine neue Übersetzung Shakespear's zu erwarten.

Lamarck veröffentlicht unter dem Titel „Flor d'Aliza“ ein neues Werk, das eine weitere Abteilung der „Confidences“ bildet.

eigener Wahl in der neuen Anlage oder im Casino „Hof zum Gutenberg“ oder zu Kassel im „Hotel Barth.“ — III. Mittwoch, den 28. August: Sitzungen der Abtheilungen, Tagesordnung: a) der vereinigten ersten und zweiten Abtheilung (im weißen Saal des kurfürstlichen Schlosses); das juristische Studium (Referent: Geh. Rath Professor Dr. v. Wächter), Einführung des Instituts des Hausschulrats in das Bormannschaftrecht, der Personalsarrest (Referent: Justizrat Dorn aus Berlin) u. s. w.; b) der dritten Abtheilung (im großen Saal des Casino „Hof zum Gutenberg“); Richterliches Arbitrium bei der Staatsbeschaffung, Gerichtsorganisationen, Staatsanwaltschaft im Strafprozeß; c) der vierten Abtheilung (im Akademesaal des kurfürstlichen Schlosses); Beweiswürdigung im Civilprozeß, Freigabe der Abvocatur (Referent: Obertribunalrat v. Sternenfeld aus Stuttgart) u. s. w. 3 Uhr Nachmittags: Gemeinsames Mittagsmahl wie am Tage zuvor, 5 Uhr Nachmittags: Concert in der neuen Anlage, Abends gesellige Unterhaltung. An diesem Tage dürfte möglicherweise noch Empfang bei dem Großherzog oder einem der Minister in Darmstadt stattfinden. — Donnerstag, 27. August, 8 Uhr Morgens: Sitzungen der Abtheilungen, welche ihre Tagesordnungen vom vorherigen Tage zu erledigen und die Vertrauensmänner zur Vorbereitung der Wahl des neuenständigen Deputations zu ernennen haben. 2 Uhr Nachmittags: Gemeinsames Mittagsmahl. 4 Uhr Nachmittags: Gemeinschaftliche Fahrt nach Wiesbaden mittels Extrajuges der Taunusbahn. 5½ Uhr Abends: Gesellige Unterhaltung auf dem Friedhof bei Wiesbaden, 6½ Uhr Besichtigung der Kurhauslokalitäten, 7½ Uhr Rückfahrt nach Mainz. — Freitag, 28. August, 8 Uhr Morgens: Plenarversammlung, Tagesordnung: Bericht des Justizrat Dr. Volkmar aus Berlin) über den gegenwärtigen Stand der gemeinsamen deutschen Gesetzgebung; die Anträge und Beschlüsse der Abtheilungen; Wahl der künftigen Deputation. 4 Uhr Nachmittags: Festessen in der Fruchthalle. — Sonnabend, 29. August, 8 Uhr Morgens: Lustfahrt (auf Dampfschiffen) durch den Rheingau bis St. Goar. 3 Uhr Nachmittags: Mittagessen in Bingen. 4½ Uhr Rückfahrt nach Mainz. Dazu ist noch zu bemerken: Das Bureau des Juristentages befindet sich vom 20. bis 31. August im Justizpalast zu Mainz. — Bei sämtlichen Festlichkeiten wird die Theilnahme der Damen willkommen sein.

Koburg, 16. August. Hier ist heute großer Feier und Festtag. Ein wohlbewundertes, die vogelte Leben bereicht in den Straßen der Stadt, deren Jäger immer mehr festgeworden angezogen haben. Vortheilige Stimmung ist überall vorzufinden. Die Seidenräuber sind einander und da gibt man denn plausig Lebewohl. Der Kaiser führt einige Male vom dem Bundespalais zu Besuchen. Bei seinem Abfahren und Zurückkommen begleiteten ihn immer die Lebewohls der Frankfurter. An den Hauptwache erneigte sich um 11 Uhr folgendes.

London, 15. August. Lord Clyde ist nun das gestorben. Die „Times“ sagt: „Das Land wird diesen Todesschlag mit einem durch getäuschte Hoffnung erhöhten Schmerze vernehmen. Der energische Entschluß, in den unzwingbar Stunden nach empfängner Anzeige sofort nach Indien abzugehen, ist noch in Alter Gedächtnis, und der Name Lord Clydes wird drei Monate nachher nur an die kräftige und feste Hand, welche die indische Marine unterdrückte, und an die wohlerworbenen Ehren erinnert haben, welche er zu zeichnen erst begonnen hatte. Generaloffizier ist er nicht 10 Jahre gewesen, und sein Generalpatent datirt erst von vor fünf Jahren. Er stieg auf durch die einfache Kraft ehrlicher Tüchtigkeit, durch vollen Kenntniß seines Fachs, durch gesunde Verstand, durch hohes Empfängen und durch ehrenhafte, thätige und arbeitende Pflichterfüllung. Diese Eigenschaften allein ohne weitere Vorbüste machten ihn zum Feldmarschall, zum Mitgliede des höchsten Ordens in Europa und haben ihn zur englischen Berserker.“

Aben, 8. August. (W. Bl.) Das Deficit im Jahr Juli beträgt 10,700,000 Drachmen. Eine Anleihe wird für unvermeidlich erklärt.

New-York, 6. August. (E. J.) Die gegenwärtigen Armeen liegen noch immer unthalig am Rappakamm; auch bei Charleston ist noch alles unverändert. Ein südlicheres Blatt meldet, General Banks sei bei Louisville durch General Taylor geschlagen worden und habe 6000 Gefangene verloren. Hunderttausend Mann Rekrutentruppen sollen die Mississippischäfts vertheidigen.

Aus New-York ist der Dampfer „Africa“ mit 7578 Pfd. Sterl. an Contanten und mit Nachrichten vom 6. d. in Comes eingetroffen. Nach diesen Tagen werden die Streitkräfte des Generals Lee, mit Ausnahmen des Hill'schen Corps, im Süden des Rapidan. Man glaubt, General Meade habe den Rappakamm überwunden. Die Konföderaten haben die Höhen bei Fredericksburg besetzt, und sollen die Mississippischäfts vertheidigen.

Aus New-York ist der Dampfer „Africa“ mit 7578 Pfd. Sterl. an Contanten und mit Nachrichten vom 6. d. in Comes eingetroffen. Nach diesen Tagen werden die Streitkräfte des Generals Lee, mit Ausnahmen des Hill'schen Corps, im Süden des Rapidan. Man glaubt, General Meade habe den Rappakamm überwunden. Die Konföderaten haben die Höhen bei Fredericksburg besetzt, und sollen die Mississippischäfts vertheidigen.

Aus Peru-Cuzco wird vom 16. v. W. berichtet, daß das Comoufort und Doblaide sich mit der französischen Intervention einverstanden erklärt haben. Der Präsident Juarez hat in Washington Unterstützung nachgefragt.

Aus Kanagawa vom 24. Juni wird gemeldet, daß die japanische Regierung 40,000 Doll. gestern telegraphiert hat, Entschädigung für die Ermordung Richardson's bezahlt, die Auslieferung der Mörder aber verzögert habe.

Der polnische Aufstand.

△ Warschau, 15. August. Gestern hatten wir hier ein Schauspiel ganz eigener Art, welches in neuester Zeit wohl keine andere Hauptstadt Europas aufzuweisen hätte. Gegen 4 Uhr Nachmittags, während das Publikum, das schönste Wetter bewußt, sich ganz ruhig nach den gewöhnlichen Spazierwegen, nämlich nach dem Sächsischen Garten und nach den Alleen begeben wollte, wurden in den Hauptstraßen dichter Reihen von Polizeisoldaten aufgestellt, die auf Befehl ihrer Offiziere alle vorübergehenden jungen Leute aufzufassen und nach den Gangen der Bezirkskommissare wegzu führen. Auf diese Weise wurden mehrere Hunderte junger Leute arrested, ohne daß jemand bis jetzt erfahren hat, welchen Zweck diese Herzjagd haben konnte. Alle jungen Leute wurden in den Tagen und am Ende visitiert, und da man nichts Gravierendes bei den meisten vorgefunden, nach einigen Stunden wieder freigelassen. Die wenigen, die jüngst ein verbotenes Blatt bei sich hatten, werden wohl nicht bald aus ihrer Untersuchungshaft entlassen werden. — Viele Personen, die an eine baldige Restitutionsconstitutionelle Freiheiten geträumt haben, erkläre sich in den gestrigen Mahnregeln einen Verboten zur Führung des Muttergeschäfts Verwaltungssystems auch in dem Königreiche Polen.

— Warschau, 11. August. In dem ihm angeschlossenen Gouvernement ist der Aufstand sehr stark. Den 3. d. in einem Gefechte, 10. Werk von Warschau, hat der Anführer der Polen, Dr. Boleslaus Smietorzewski, den Divisionär General alleuvant v. Grunt gefangen genommen, denselben jedoch bald darauf auf Gewissheit freigelassen. — Die Gäter des Anführers Boleslaus, 1 Million an Wert, sind konfisziert und für 1000 Rubel jährlich an einen Juden namens Symertz aus Rumänien verpachtet worden.

Über die Syrische Affaire (vgl. Nr. 188) wird der „Sch. J.“ aus dem Lublinschen geschrieben: Die Insurgentenabtheilungen unter Wagner, Krat (pseudo-

ungen) und noch zwei andere führen, welche wahrscheinlich in Erfahrung gebracht hatten, daß ein Geldtransport auf der Befreiung Jwangorod nach Kublin abgeführt werden sollte, vereinigten sich am 7. August in dem Walde bei Jwang (2 Meilen von Jwangorod) zu einer Stärke von 3-4000 Mann und erwarteten dagegen in einem Hinterhalt den Transport. Am Morgen des 8. August wurden die Russen, bestehend aus 3 Compagnien Infanterie, zuletzt einer Abteilung Artillerie mit 2 Geschützen unterkroft aus allen Seiten von den Insurgenten angegriffen. Nach einem kurzen Gefecht und blutigen Kampf der 4 Stunden mähte, gelang es den Insurgenten, die Russen unter Zurücklassung der Geschütze und des Gelses, die sämtlichen Pferde eroberten, rückte nach Jwangorod zurück. Der Verlust auf beiden Seiten ist sehr beträchtlich, 89 russische Soldaten und 2 Offiziere wurden am 9. verloren; der Verlust der Insurgenten, welche den Karabinern und Granatäpfchen ausgesetzt waren, mag wohl noch beträchtlicher sein, doch haben sie ihre Todten sofort bei Seite gesetzt, so daß ihr Verlust nicht bekannt worden ist; ihre Verwundeten sind in Baranow, Pulawy und andern Dörfern untergebracht. Auf die Nachricht vom Anmarsch neuer russischer Truppen zogen sie sich über den Wieprz zurück. Nach Aussage verwundeter Insurgenten haben sich die Russen sehr hastig gemacht, mehrere Mal die Kasse wieder erobert, endlich aber der Übermacht weichen müssen; die Munitionskartäne nahmen sie mit sich; 60 Russen sollen zu Gefangenen gemacht, jedoch wieder in Freiheit gesetzt worden sein, wozu sollen sie jedoch ihre Gewebe durch Entfernen von Nageln in die Fäusten unzählig gemacht haben.

Erneuerungen, Verschönerungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Forstverwaltung ist der zeitliche Waldwärter auf Schreiber-Kreis, im Forstbezirke Moritzburg, Hermann Julius Reutel, zum Forstmeister und Forstbeamten auf Schönfelder Kreis, im Forstbezirk Ebenholz, befördert worden.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: die Postsekretäre Bernhard Friedrich Oskar Kreyßigmar und Richard Leopold Wölger zu Oberpostsekretären; die Postamtsassistenten Emil Theodor Schmidt und Friedrich Theodor Heil zu Postsekretären; die Postdilettanten Paul Wilhelm Stückel, Rudolph Theodor Voßland, William Warhabra, Eduard Hermann Dittrich, Heinrich Richard Hornschmidt und Karl Eduard Seigertmüller zu Postamtsassistenten.

Dresdner Nachrichten

vom 17. August.

Den vielen Bildungsanstalten, deren sich Sachsen erfreut, ist vor Kurzem eine solche neu hinzugekommen, die bis jetzt wenigstens gewiß die einzige ihrer Art ist.

Die neuen von dem königlichen Finanzministerium im

Einklang mit dem königlichen Ministerium des Innern an der höchsten polytechnischen Schule eingerichteten Lehrgänge für Zoll- und Steuerbeamte. Der Brok derselben ist jüngst strebamer Beamter der Zoll- und Steuerverwaltung und Solchen, die sich diesem Fach widmen wollen, die Erwerbung der hierzu erforderlichen Kenntnisse im Allgemeinen zu erleichtern, namentlich ihnen Gelegenheit zu geben, in den besagten Wissenschaften, deren Kenntnis zu gründlicherem Verständniß der im praktischen Dienst vor kommenden Verhältnisse von besonderer Bedeutung ist, sich eine möglichste Grundlage zu verschaffen, von welcher aus eine weitere Fortbildung durch eigenes Studium erfolgen kann. Dieser Lehrgang soll alljährlich während vier Sommermonaten abgehalten werden und als Lehrgangsstätte Physik, Chemie, Technologie, Bautechnik, Vermessungs- und Volkswirtschaftslehre umfassen, auch durch Vorlesungen über einzelne Zweige der Zoll- und Steuerverwaltung erweitert werden. Die ursprüngliche Ablösung dieses Kurzes hatte in dem vorigen Jahre in der Zeit vom 14. April bis 13. August statt; es wohnten denselben 22 Beamte und Amtselementen, darunter drei der ersten als Postbeamte, allerorts unentbehrlich bei, und am 13. d. M. erfolgte in Gegenwart der Mitglieder der Zoll- und Steuerverwaltung, sowie der beteiligten Lehrer der feierliche Schluß dieses ersten Kurzes. Der interimistische Vorsteher der Zoll- und Steuerverwaltung, gen. Finanzrat Lehmann, eröffnete den Act mit einer Ansprache an die versammelten Teilnehmer an dem Kurze, indem er zunächst die Befriedigung darüber ausdrückt, daß die durch die Liberalität und Fürsorge des königlichen Finanzministeriums dargebotene Gelegenheit zur Aneignung wertvoller Kenntnisse von allen Theilnehmern nach besten Kräften, sowie mit Eifer und Aufmerksamkeit benutzt werden und daß man deshalb zu den besten Erwartungen für das künftige praktische Dienstleben der Hörer berechtigt sei. Sollen sie aber diese nachhaltig verwirklichen, so bedürfe es des ferneren unausgezehrten Strebens nach wissenschaftlicher Ausbildung, und so werde zugleich der Dank behältig werden, der dem I. Finanzministerium und dem am Kurze beteiligten Lehrern gebührt. Den Letztern sprach der Redner diesen Dank noch besonders im Namen der Zoll- und Steuerverwaltung mit dem Wunsche aus, daß die von

ihnen so erfolgreich geleitete Herabstufung tüchtiger Beamten dahin führen werde, einer rationellen Ausbildung und Handhabung der in das gewöhnliche Leben so tiefsitzenden Abgabengesetze mehr und mehr Raum zu geben. Hieraus ergießt der Director der polytechnischen Schule, der geh. Regierungsrath Dr. Hülke, das Wort, indem auch er zunächst das erste Bestreben aller Teilnehmer, der schwierigen Aufgabe zu genügen, in so ferner Zeit eine große Summe wissenschaftlicher Kenntnisse anzueignen, rühmend hervorhob. Hierdurch sei den Lehrlingen die zu lösende Aufgabe nicht nur wesentlich erleichtert, sondern sogar zu einer angenehmen Beschäftigung gemacht werden. Es versieht sich, daß der Redner fort, und sei auch von den Teilnehmern als Überzeugung anzunehmen, daß der erzielte Unterricht schon im Hinblick auf das zulässige Maß an Zeit, nicht den Zweck haben könne, die Hörer in die Tiefe der Wissenschaft einzuführen; der Zweck sei nur der gewesen, die selben so weit vorzubereiten, und sie durch Angabe der gezeichneten Mittel dazu in den Stand zu setzen, sich vorzukommen in den praktischen Dienstleben selbst fortzuhelfen. Im Allgemeinen aber, schloß der Redner, könne es während des Curius gewonnenen Erfahrungen als in jeder Beziehung erfreulich bezeichnet werden, und bestätigte sich dies dadurch, daß der großen Mehrzahl der Teilnehmer das Zeugnis glänzender Erfolgsbereitheit werden könne und nur drei derselben das eines genügenden seien gewesen sei. Demnächst erfolgte die Vertheilung der Genügs, und stand damit dieser erste Lehrgang seiner Abschluß. Wie unterschiedlich dieses Referat mit dem Wunsche, daß das neue Institut sowohl für den öffentlichen Dienst, als auch für das gewerbetreibende Publikum von den besten Erfolgen bekleidet sein möge.

Der hier zusammengetretene Comité zur Veranstellung einer Römerfeier hat heute einen Auftrag erhalten. Derselbe ist im Inseratenhefte unseres heutigen Blattes enthalten.

Das Comité zur Veranstellung der Johannis-tagesfeier veröffentlicht eine Zusammenstellung der zur Ausschmückung der hiesigen Friedhöfe am Johannis-tage d. J. in den einzelnen Parochien eingegangenen Geldbeträge. Hierauf sind außer dem kommunalen Beitrag von 300 Thlr. eingegangen: in der Kreuzparoche 73 Thlr. (wurunter 15 Thlr. von Ihnen königl. Hoheiten den Kronprinzen und der Herzog Kronprinzessin, einschließlich 5 Thlr. für den katholischen Friedhof); in der Annenparoche 16½ Thlr.; in der Friedrichs-städter Paroche 18½ Thlr., und in der Neustädter Paroche 33 Thlr., wodurch die gesuchte Ausschmückung bereit wurde, hat der Augen-schein gelebt.

Die Vorsitzende der Börse in Leipzig bieten gemäß der von dem Igl. Ministerium des Innern unter dem 5. März 1862 an den vorigen Handelsvorstand ergangenen Verordnung in einer Bekanntmachung unter Benutzung ihrer Firmenrollen eine Zusammenstellung der in der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April 1863 durch die „Leipziger Zeitung“ veröffentlichten Handelsregister-einträge. Nach denselben wurden im ganzen Königreich überaupt 310 neu angemeldete Firmen, 144 erloschene, 106 Besitzeränderungen, 70 neue und 35 erloschene oder entzogene Vertretungen in ebensovieler Zeit angezeigt. Von diesen wurden 43 neuangemeldete Firmen in das hiesige Handelsregister eingetragen, von denen 40 auf die Stadt selbst kommen; von den hier angezeigten 10 erloschenen Firmen kamen 9 auf die Stadt; ferner 6 Besitzeränderungen; 17 neue Vertretungen, hierüber aber noch 2 (in Summa 19 Eintragungen) auf umliegende zum hiesigen Gerichtsamt gehörige Ortschaften, endlich 10 erloschene und entzogene Vertretungen aus Dresden.

Während eines gestern Nachmittag 5 Uhr von übergregenden Gewittern schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Weinrich zu Göttin und zündete, wo durch nicht allein dessen sämmtliche Wirtschafts- und Wohngebäude, sondern auch die der Begrüterin Steinchen, Paulisch und Pieisch mit sämmtlichen Einrichtungen bis auf die Umfassungsmauern im Asche gelegt wurden.

Provinzialnachrichten.

Chemnitz. 14. August. Wir bejagen in unserem Sängerdande und in der Gesellschaft „Kunststätte“ ein paar freifläche Institute, welche namentlich für die Veranstellung größerer Feierlichkeiten ebenso thätig als geeignet sind. Außer der Römerfeier, die, wie ich Ihnen bereits mitteilte, beide Institute in die Hand genommen haben, wird bereits nächst Montag d. 17. d. M. auf Anregung der „Kunststätte“ vom Sängerdande im Verein mit unserm wahren Stadttheater in den neuen Gartenräumen der Gesellschaft „Eintracht“ ein großes Vocal- und Instrumentalconcert abgehalten werden, dessen Ertrag zum Besten des Fonds für das zu errichtende Denkmal bestimmt ist. Es wird dabei unter geeigneter Decoration eine mit dem Postament 17 Fuß hohe Statue der projectierten Beckerstatue zur Aufführung kommen. Auch in anderer Richtung hat die „Kunststätte“ im Einverständnis mit dem Comité für das Denkmal

für den Fonds derselben dadurch in anerkennenswerther Weise geführt, daß sie ein Lebensbild Becker's, dieses verdientesten Mannes, veröffentlicht hat, welches nicht nur jeden ein Gesamtbild von den hohen Verdiensten Becker's gaben, sondern auch selbst Zeugenstellen und Kenner beweisen die Hauptmomente aus dessen thatenreichen Leben in wahrer und ungehemmter Hilde vor Augen führen wird. Möge das Bestreben der „Kunststätte“ die verdiente Anerkennung und Unterstützung erfahren. Was das Comité selbst betrifft, so wird derselbe bei dem gewählten Programme zuverlässiglich zu einem localpolitischen Feste werden, das wahrscheinlich noch nicht mit dem Concertprogramme abweichen wird. — Im zweiten Quartal des laufenden Jahres betrug nach einer Bekanntmachung des hiesigen Armeewirtschaftsamts die Zahl der Almosenempfänger 1222, das sind 17 Köpfe mehr als Ende März. Am zweiten Almosen wurden während des gesuchten Quartals 2728 Thlr., somit angedessen 12,620 Speisemarken à 12 Pfennige verteilt.

Chemnitz. 14. August (Tgl.). Gestern Abend hatten

wir wieder ein starkes Gewitter, welches sich in kurzen, heftigen Regengüssen entlud. Wenig gut als die Stadt kam, aber das Schloß, Hilbersdorf und die an der Dresdner Straße stehenden äusseren Häuser weg, wo ein Hagel-Schlag fasten zertrümmert und den Helden und Hunden arg zugesetzt hat.

Plauen. 14. August. Die 13jährige blödsinnige Tochter des Gutsbesitzers Mr. zu Hauptmannsgrün hatte gestern Nachmittag in Abwesenheit ihrer Angehörigen aus einer, hoch auf einem Sims aufbewahrten, mit 1 Pfund Schwefelkäuse gefüllten Flasche, welche sie für Schnaps gehalten, getrunken und mußte trotz ärztlicher Hilfe heute früh hieran sterben. — Am 11. d. M. Abends traf die Hinters Freien, Kaudorf, Brunn, Schönau, Oberneumann und Hauptmannsgrün ein heftiges Hagelwetter, durch welches die Grünsteine auf einem 500 bis 600 Schritt breiten, schanzenförmigen Streifen von ungefähr 500 Adler hold grünenbärtigen Streifen vernichtet und im Schubband zu Brunn 48, sowie bei einem Gutsbesitzer zu Hauptmannsgrün 30 Grünsteine zerstört wurden.

In **Pirna** bei G. R. Grundig ist erschienen: Rede bei der Begegnungsfeier der am 8. August 1863 in der Höhe verunglückten 3 Unteroffiziere Lange, Leonhardt und Hoffmann von Dr. ph. Moritz Spieck, Dianorus. Da der Steinmetz zu einem nobilitägen Preise verwendet werden soll, so sei dieselbe dem Publicum bestens empfohlen.

Borsigau. 14. August. Um vorherigen Donnerstag gegen Abend zog hier ein sehr heftiges Gewitter in der Richtung von West nach Ost vorüber, welches sich durch einen äußerst starken Regen und heftigen Schlagwetter entlud. Letzterer scheint von der Niederbautz gelegenen Ursprung genommen zu haben und hat in der Kammer Gegend außerordentliche Härigkeit erreicht und besonders an den Sommerhaften Schaden angerichtet.

Vermischtes.

* Nach einer im „2. Tgl.“ mitgetheilten Übersicht sind bei der königl. sächsischen Staatsdelegationszeitung Leipzig, sowie bei der Filiale auf dem Turnplatz ebenfalls dargestellt in der Zeit vom 1. bis mit 5. August 1863 Telegramme abgegangen und 1151 angekommen, was eine Totalsumme von 3016 ergibt, so daß für die fünf Tage auf die Stunde durchschnittlich 25 Telegramme kommen.

* Bekanntlich schreibt eine alte Sage einem an ein Wunder gründenden Ereignisse, das sich an den im Hildesheimer Dom zu Hildesheim auf dem Friedhof an der Außenmauer der Kirche befindenden rölichen Rosenstock knüpft, die Gründung der Stadt Hildesheim und die Verlegung des Karl dem Großen in die geschilderte Wirkungsstätte durch seinen Sohn Kaiser Ludwig den Frommen nach Hildesheim zu. Ist nun gleich urkundlich das Alter dieses Rosenstocks bis in die Zeit Ludwigs des Frommen nicht zu erkennen, da bei dem Dombrande im Jahre 1013 sämmtliche Bälkchen betreffende Dokumente in Flammen aufgegangen sind, so ist dasselbe doch wahrscheinlich zu machen, jedoch aber bis in das Jahr 1078, wo Bischof Hezelio den Rosenstock mit einer Mauer einfrieden ließ, durch Urkunden zu belegen. Jedenfalls ist der Strauß der erwähnte älteste in Europa und infolzen für den Naturhistorer seit Jahrhunderten der Regenwald bedeutender Aufmerksamkeit gewesen, und wird es jetzt wieder in erhöhtem Grade dadurch, daß der Rosenstock in diesem Sommer zwei junge Schäfte aus der Wurzel getrieben hat, von denen der eine bereits über 12 Fuß hoch ist und unten an der Wurzel einen Zoll im Durchmesser hält.

* Über die Eruption des Aetna schreibt ein Reisender, welcher den großartigen Ausbruch des Aetna jüngst in unmittelbarer Nähe zu beobachten Gelegenheit hatte: Seit dem 1. Mai ziegen hohe und dicke Rauchwolken aus dem höchsten Krater empor und alsdann konzentriert man von Catania aus Glämmen aus der Öffnung des Kraters hervorbrechen. Im Juni war der Vulkan wieder ganz still und unbeweglich. Am 2. Juli begann der Ausbruch wiederum auf der Öffnung mit großer Härigkeit und unter starken Detonationen. Am 7. Juli

stiegte ein Theil des Kraterrandes ein und aus einer neu gebildeten Spalte wurde Sand und Schlacken in der Richtung gegen die Cosa-deg'l-Inglese geschleudert, an welchem Gebäude Ausbeutungen vorgenommen werden sollten. Die Höhe war dort unerträglich, eben so der Schmelzestand. Die Schlacken und der Sand enthielten viel Titan-Eisen. Als ich und mein Führer den Krater begleit erklommen wollten, wurde der Boden plötzlich sehr festig erschüttert. Starke Rauchwolken stiegen aus dem Krater auf und der Führer rief: Wir sind verloren! Eine ungefähr acht Meter hohe und sehr breite, hell leuchtende Flamme brach unter entzündlichem Getriebe aus dem Krater hervor, aus dem gleichzeitig große Lavamassen auf eine Distanz von 5 bis 6 Kilometern geschleudert wurden. Der Führer warf sich auf den Boden niederr, ließ sich jedoch ermutigen und stieg schließlich in nördlicher Richtung mit mir gegen die Cosa-deg'l-Inglese hinab, welche wir vielfach zerstört und mit Lava bedekt fanden. Wir eilten abwärts und waren bald auch unter Gefahr. Die Explosionen wurden selbst in Catania gehört, und dort, wie in anderen Teilen der Umgebung bis Agosta fiel ein Wasser und Schlackenregen, der den Gebäuden der Gärten und Weinberge große Verwüstungen einbrachte.

* Die Herausgeber des „Scientific American“ haben aus California einen Querschnitt von einer Riesenfläche erhalten, welche am Fuße 30 Fuß Durchmesser hatte. Aus den Jahresringen geht hervor, daß dieser Urweltbaum 6300 Jahre zählte.

Statistik und Volkswirtschaft.

Neugründliche Ordnungsbehörde. Auf 5 Jahre besteht: am 11. August 1863 dem Herrn Robert Janer in Berlin eine Handelsanwaltschaft mit Schrankenentlastung. — Verlängert: bis zum 14. August 1864 die Zeit zur Zustellung des Berichts d. R. General- und Konsulat in Dresden für Herrn James Clinton Kaderon Swaine aus England unter 14. August 1862 patentiert unterfertigten Schreibmaschine aus England für 1200 Thlr. —

Borsigau. Der Borsigauverein. Der Jahresbericht des Borsigauvereins für das Jahr 1862 über das erste Vermühlungs-jahr vom 1. Juli 1862 bis 30. Juni 1863 zeigt in der Bilanz dr. 30. Juni 1863 annehmende Veränderungen 70,678 Thlr. Kostenrechnung 10,637 Thlr. Aufkunftsbeitrag 8030 Thlr. Bruttoumsatz 15,723 Thlr. vergrößerte Umlaufsumme der Mitglieder 50,421 Thlr. Darlehen von Industrieleuten 32,966 Thlr.; an Gewinn- und Verlustkonto: gewonnene Summe 5120 Thlr., verlorne 1892 Thlr., zusammen 3312 Thlr. Kosten 2624 Thaler. Bruttogewinn: hierzu gebührt ein Betrag aus dem Gewinn aus dem Gewinnabzug 1250 Thlr. Lohnes des Directors und Gehalts. Betrag von 1300 Thlr. Nettoeinnahmen werden gesetzt 1145 Thlr. Dividende 10% auf 11,420 Thlr. 27 Thlr. = 2% des Nettoertrags zum Centralbureau, und bleiben demnach 100 Thlr. verfügbare. Es würden dem Borsigauverein zuliegen 387 Thlr. in Summe. Der Borsigauverein beantragt jedoch, von dieser Summe die weiter unten erläuterten 200 Thlr. pro Hundert für Schul- und öffentlich abzuziehen, welche sich darauf auf 1782 Thlr. erhöhen wird. Gegenwartig gehören dem Borsigau 417 Mitglieder an und das Mitgliederverschwinden weist militärisch gegen vor Jahr einen erheblichen Anstieg aus.

Großbahnen. Die Albertsbahn reichte in der vergangenen Saison Monaten d. 3. ein Teilstrich von 130,787 Thlr. gegen gleiche Periode des vorhergehenden Jahres ein Betrag von 20,918 Thlr. (Vgl. die Statistik.) **Oberbaudirektoriat.** Das Hauptamt Schandau passirte in der Zeit vom 29. Juli bis 4. August d. J. außer den nachgenannten noch 28 mit Gewerbe, 640, Kosten u. belastete Fahrzeuge und fand in der Zeit vom 1. Januar bis 4. August überaus 2085 beladene Fahrzeuge derselben abgestellt worden. Den 29. Juli. Anfang Sezon aus Schandau von Schönaus nach Schönaus mit frischen Obst; den 30. August Schafffußabfahrt derselben nach Hirschberg mit Obstglas, Schandau, Schönaus, Schönbach, Oberneumann und Zwickau mit Apfelkasten; die selbe von Schandau nach Schönaus mit Soden und Wachsmitteln; die selbe derselben aus Schönaus nach Schandau mit derselben und frischen Obst; den 31. August Schafffußabfahrt derselben nach Hirschberg mit Obstglas und Wachsmitteln; den 1. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 2. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 3. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 4. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 5. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 6. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 7. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 8. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 9. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 10. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 11. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 12. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 13. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 14. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 15. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 16. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 17. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 18. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 19. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 20. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 21. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 22. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 23. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 24. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 25. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 26. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 27. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 28. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 29. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 30. September aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 31. September aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 1. Oktober aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 2. Oktober aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 3. Oktober aus Schandau nach Schönaus mit Wachsmitteln und Kartoffeln; den 4. Oktober aus Schandau nach Schönaus mit Zwiebeln und Kartoffeln; den 5. Oktober aus Schandau nach

